



Philipp Pietschmann malt den Bus an die Wand.

„Der Bus steht so für uns, dass er auch an die Wand muss“

Stammgäste renovieren Jugendzentrum / Neues Logo an der Wand

ABENSBERG (er). Eine Woche lang ist es jetzt rund gegangen im Jugendzentrum. Diesmal nicht mit Spiel und Tanz, sondern mit hartem Arbeitseinsatz. Zusammen mit Katrin Koller-Ferch haben 15 Jugendliche den Malerpinsel geschwungen und die Räume wieder auf Vordermann gebracht.

Wie Koller-Ferch im Gespräch mit der MZ erzählt, wurde in dem 1999 errichteten Gebäude erstmals vor vier Jahren renoviert. Jetzt war ihren Worten zufolge eine „farbliche Gesamtrenovierung“ nötig geworden.

Dabei haben die „Stammgäste“ Gang und Hauptraum komplett ge-weißt. Der Sockel erhielt einen olivgrünen Anstrich. Im Hauptraum waren später auch die „Kunstmaler am Werk“. Die haben sich das neue „JUZ-Logo“ vorgenommen, den VW-Bus des Zentrums.

Längst ans Herz gewachsen

Das Logo ist neu, der Bus keineswegs: 30 Jahre ist der Wagen alt, den Robert Faltermeier dem Jugendzentrum vermacht hat. Inzwischen ist das Gefährt der JUZ-Besatzung längst ans Herz gewachsen, wie Koller-Ferch betont. Und weil's so ist und die „weiße Wand eh so fad war“, wurde entschie-



Mit der Rolle wurde die Farbe im Gang aufgetragen.

Foto: er

auch an die Wand muss“. Diese Aufgabe übernommen haben Philipp Pietschmann und Stefan Kern. Der 18-jährige Pietschmann hat als Maler schon gewusst, wie man das macht und sein Freund Stefan (20) hat ihm dabei geholfen. Der ist zwar Fliesenleger, weiß aber inzwischen auch genau, wie der Pinsel anzusetzen ist, damit's passt mit den Konturen.

Zuerst haben wir das Bus-Bild an

„und dann die Umriss mit dem Bleistift nachgefahren.“ Erst danach war die Maler-Feinarbeit an der Reihe.

An die Wand daneben kam dann auch noch eine Windrose: „Beides soll unseren immerwährenden Aufbruch ins Neue und Richtige symbolisieren“, erklärt Koller-Ferch.

Am Sonntag war alles fertig, weil tags darauf schon der Putztrupp anrückte. Bezahlt hat das Material die